

Der Kuß.

Von meinen Lippen schwinget sich jubelvoll
Gleich einem frohen Vogel ein Kuß empor
Und flattert hin zu deinen warmen
Lippen, ein Nest sich darin zu bauen.

Wie sich die kleine, Honigseim suchende
Biene vergräbt im duftigen Rosenkelch
Und, von dem süßen Nektar trunken,
Spät erst durchsurret die Abendfluren;

Ruht auch mein Kuß voll seliger Trunkenheit
In deiner Lippen thauigem Blumenkelch,
Und, immer tiefer drein sich bettend,
Sinnt er auf keinerlei frost'ge Heimkehr!

Endlich entreißt er taumelnden Rausches sich —
Weh! welch Geflatter plötzlich von Nest zu Nest!
Vögelein! Wie unzähl'ge kleine
Kußvögelein hast du ausgebrütet!
